



Die Stiftung im Porträt

Stifter

Friedrich Schiedel (1913–2001) war ein erfolgreicher, international tätiger Unternehmer, der von Anfang an aus sozialer Verantwortung sein Umfeld und die Gesellschaft an seinem wirtschaftlichen Erfolg teilhaben ließ.

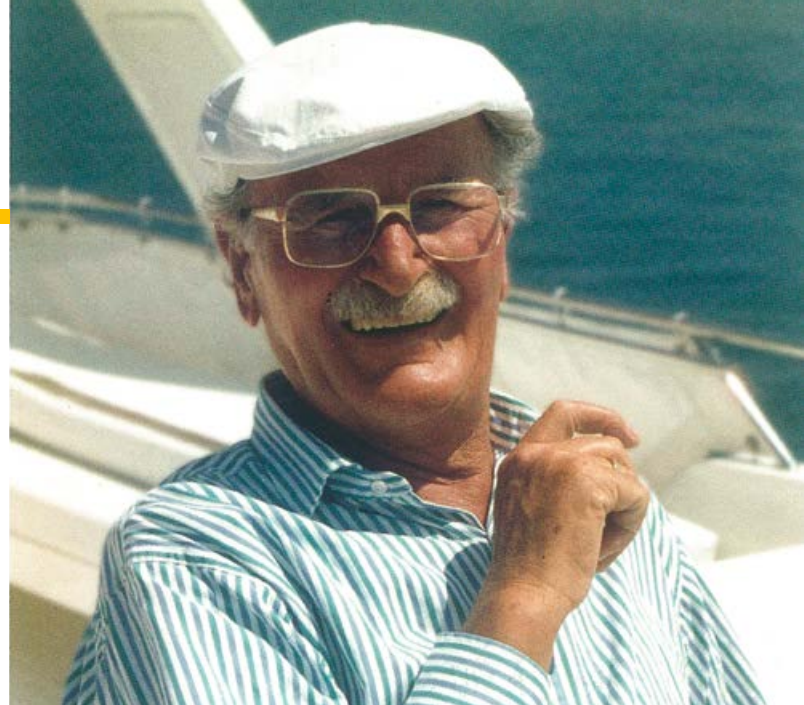
1913 in Baierz (heute: Bad Wurzach) geboren, gründete Friedrich Schiedel 1946 in Erbach bei Ulm die Firma Erbacher Bauwaren. Der Kleinbetrieb entwickelte sich zu einer Firmengruppe mit insgesamt 17 Kaminsteinwerken, die zum Marktführer in der Schornstein- und Abgastechnik wurde und seit 1971 ihren Hauptsitz in München hatte. Als weitsichtiger und innovativer Unternehmer achtete Schiedel auf die Umsetzung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in die wirtschaftliche Praxis. Er vermochte es stets, die Beschäftigten für seine fortschrittlichen Geschäftsideen zu begeistern. Ein besonderes Anliegen waren ihm aber auch soziale Maßnahmen und Leistungen für seine Mitarbeiter und deren Familien.

„Ich glaube, dass man zuallererst Menschen helfen sollte.“

Friedrich Schiedel

Sein unternehmerisches Handeln verband Friedrich Schiedel mit einem breit gefächerten wohlthätigen Engagement. Er war an den sozialen Fragen seiner Zeit sowie am aktiven Gestalten gesellschaftlicher Aufgaben interessiert.

Neben zahlreichen Spenden und finanziellen Zuwendungen, mit denen er einzelne soziale Projekte sowie wissenschaftliche Vorhaben unterstützte, sorgte er mit der Gründung



mehrerer Stiftungen dafür, dass sein philanthropisches Vermächtnis systematisch, nachhaltig und regional fokussiert umgesetzt wird. Die 1986 gegründete Friedrich Schiedel-Stiftung, zugleich das größte Stiftungsprojekt Schiedels, engagiert sich in der Förderung von Wissenschaft und Forschung, vor allem an der Technischen Universität (TU) München, sowie in der Förderung sozialer Zwecke überwiegend im Landkreis Ravensburg, der Heimatregion des Stifters, und in einzelnen Gemeinden im Münchner Umland.

1990/91 wurde die Schiedel-Firmengruppe verkauft. Friedrich Schiedel verfügte, dass mit den Mitteln aus dem Firmenverkauf das Stiftungsvermögen ebenso aufgestockt wird wie aus seinem Erbe. Für sein unternehmerisches und sozial engagiertes Wirken wurde Schiedel, der im März 2001 verstarb, mit vielen Auszeichnungen bedacht. 1971 wurde er außerdem zum Ehrensenator der Technischen Universität (TU) München ernannt.

Friedrich Schiedel:
Als Unternehmer
international
erfolgreich, als
Stifter seiner
oberschwäbischen
Heimat verbunden

Stiftung

Die als gemeinnützig anerkannte Friedrich Schiedel-Stiftung mit Sitz in München ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Seit ihrer Gründung im Jahr 1986 fließen jährlich circa 800.000 Euro in unterschiedliche Projekte, die dem satzungsgemäßen Auftrag der Stiftung entsprechen.

Friedrich Schiedel hat in der Stiftungssatzung festgelegt, dass die Stiftung insbesondere Hilfe leistet für junge, alte, Not leidende und kranke Menschen sowie für Kinder und werdende Mütter (soziale Komponente). Dieser Stiftungszweck wird durch Projekte in der Jugend- und Altenhilfe sowie durch Unterstützung sozialer

Einrichtungen überwiegend im oberschwäbischen Landkreis Ravensburg und im Münchner Umland verwirklicht. Die Stiftung engagiert sich beim Wohnungsbau für Senioren und Alleinstehende, bei der Einrichtung von Kindergärten sowie bei der Stärkung kommunaler Jugendarbeit und Nachbarschaftshilfe.

Gleichberechtigter zweiter Stiftungszweck ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung (wissenschaftliche Komponente). Diese umfasst hauptsächlich die Unterstützung von Instituten und universitären Einrichtungen, vor allem an der Technischen Universität (TU) München. Dabei ist der Stiftung die Verbesserung der Strukturen wissenschaftlicher Arbeit in Forschung und Lehre wichtig.

Die Friedrich Schiedel-Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Bei Jugendlichen die Eigenverantwortung fördern und älteren Menschen die aktive Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben ermöglichen



Wissenschaft in ihrem Dialog mit der Gesellschaft unterstützen



Soziales

Die Friedrich Schiedel-Stiftung engagiert sich im sozialen Bereich, wobei ihr Fördergebiet hauptsächlich im Landkreis Ravensburg und in einzelnen Gemeinden im Münchner Umland liegt. In Kooperation mit regionalen Partnern unterstützt die Stiftung Projekte in der Jugend- und Altenhilfe, um die Eigenverantwortlichkeit junger Menschen zu fördern und die Lebenswelt älterer Menschen zu verbessern.



Aktion „Herz und Gemüt“

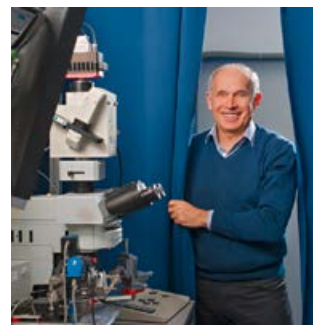
Mit dem Sozialdienst „Herz und Gemüt“ wird das alltägliche Leben der hilfsbedürftigen Senioren in Wangen, Isny, Leutkirch und Bad Wurzach und der sie pflegenden Angehörigen wesentlich erleichtert. Der Besuch- und Fahrdienst, die Hilfe bei Einkäufen und schriftlichen Erledigungen, die Begleitung bei Behördengängen sowie Gespräche, Ausflüge oder gemeinsame Besuche von Kulturveranstaltungen und Gottesdiensten tragen zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen bei.

Begabungsförderung

Die Entwicklung der Potenziale und Kompetenzen junger Menschen steht im Mittelpunkt der Begabungsförderung, eines Projekts am Gymnasium Salvator Kolleg in Bad Wurzach. Hierbei können Jugendliche Erfahrungen über den Schulalltag hinaus sammeln. Beim Outdoor-Training in den Alpen, bei Kursen zur Robotik oder in Komponier- und Kunstwerkstätten gestalten sie den Lernprozess aktiv mit. So wird ihr eigenverantwortliches Handeln und gemeinschaftsfähiges Denken gefördert.

Wissenschaft und Forschung

Die Friedrich Schiedel-Stiftung ist auch in der institutionsbezogenen Förderung von Wissenschaft und Forschung an der Technischen Universität (TU) München aktiv, mit der Friedrich Schiedel eng zusammengearbeitet hatte. Sie unterstützt die Errichtung von Lehrstühlen, die sich aktuellen wissenschaftlichen Themen von gesamtgesellschaftlicher Relevanz widmen.



Wissenschaftssoziologie

Der Friedrich Schiedel-Lehrstuhl für Wissenschaftssoziologie an der TU München untersucht die Entstehung der sogenannten TechnoSociety. Er wird von Prof. Dr. Sabine Maasen geleitet und ist dem Munich Center for Technology in Society (MCTS) angegliedert, das im Rahmen der Exzellenzinitiative gegründet wurde. Die Forschungsprojekte am Lehrstuhl beschäftigen sich mit den qualitativ neuen Durchdringungsverhältnissen von Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft.

Neurowissenschaften

Die Forschung am Friedrich Schiedel-Lehrstuhl für Neurowissenschaften an der TU München, der mit den klinischen Neuro-Fächern wie Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie kooperiert, konzentriert sich auf die Erforschung der molekularen und zellulären Grundlagen der Hirnfunktion. Der Lehrstuhl wird von Prof. Dr. Arthur Konnerth geleitet, der 2015 die weltweit höchstdotierte Auszeichnung für Neurowissenschaften, den „Brain Prize“, erhielt.

Kontakt

Friedrich Schiedel-Stiftung
Forum am Hirschgarten
Friedenheimer Brücke 29
80639 München

Tel +49 (0) 89 55 22 2-0

Fax +49 (0) 89 55 22 2-199

Mail info@friedrich-schiedel-stiftung.de

Web www.friedrich-schiedel-stiftung.de

Stiftungsvorstand

Melanie Vogt und Roland Bürkle

Stiftungsrat

Im Stiftungsrat der Friedrich Schiedel-Stiftung sind Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens vertreten: der Präsident der Technischen Universität (TU) München, der Ärztliche Direktor des Klinikums Rechts der Isar, der Landrat des Landkreises Ravensburg sowie der Bürgermeister der Stadt Bad Wurzach.

Stiftungsbüro

Doris Hollenbach